

Presseerklärung vom 24. Februar 2011

Stuttgart 21-Gegner übergeben in Heidelberg Millionen-Scheck

Heidelberg, 24. Februar 2011: Einen Scheck in Höhe von 500.000.000 € für sinnvolle Bahnausbau- und Bahnrenovierungsmaßnahmen übergibt eine Delegation von Stuttgart 21-Gegnern heute um 16.30 Uhr auf dem Heidelberger Kornmarkt an die Heidelberger Bürger.

Mit dieser symbolischen Scheckübergabe machen die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger darauf aufmerksam, dass die derzeit für das Milliardengrab Stuttgart 21 eingeplanten Mittel in anderen Regionen Baden-Württembergs dringend gebraucht werden. „Während Bundesverkehrsminister Ramsauer in Stuttgart ein für Bahnfahrer sinnloses Projekt vorantreibt, vernachlässigt er in zahlreichen Regionen in Baden-Württemberg die dringend erforderlichen Bahnausbau- und Bahnrenovierungsmaßnahmen“, sagt Klaus Gebhard, Teilnehmer der Stuttgarter Delegation. Und er erklärt: „Über Investitionen in Schieneninfrastruktur entscheidet alleine der Bundesverkehrsminister. Ramsauer darf sich jetzt nicht länger wegducken, er muss endlich seiner Verantwortung als zuständiger Minister nachkommen, er muss Stuttgart 21 zugunsten des Schienenverkehrs in den Regionen jetzt stoppen!“

Für die Heidelberger Bevölkerung wäre beispielsweise der dreigleisige Ausbau zwischen Heidelberg und Mannheim für geschätzte 200 Mio. Euro ein sinnvolles Projekt, ebenso für fast 50 Mio. Euro die Kapazitätserweiterung des Mannheimer Hauptbahnhofs. Dieser braucht dringend ein 11. und ein 12. Gleis samt sechstem Bahnsteig. Für gerade einmal 10 Mio. Euro könnten die Bahnsteige zwischen Heidelberg und Bruchsal sowie zwischen Heidelberg und Neckargemünd von 140 m auf 210 m verlängert werden. Dadurch können S-Bahnen in 3er-Traktion statt bislang nur in 2er-Traktion fahren – eine deutliche Verbesserung des S-Bahnangebots im Berufsverkehr. Weitere Möglichkeiten: Halbstunden-Takt Heidelberg-Karlsruhe und Heidelberg-Eberbach sowie eine Anschubfinanzierung für den viergleisigen Ausbau der Strecke Mannheim-Frankfurt, der insgesamt 2,2 Mrd. Euro kostet.

Beim Projekt Stuttgart 21 soll aus einem funktionierenden Kopfbahnhof mit 17 Gleisen ein Tiefbahnhof mit nur noch 8 Gleisen entstehen. Wie der Faktencheck im Herbst 2010 belegte, kann der Tiefbahnhof noch nicht einmal die Kapazitäten des bestehenden Kopfbahnhofs erreichen. Mit Stuttgart 21 würde der Regionalverkehr geschwächt. Bahnfahrende hätten keine Vorteile und nur Nachteile, die mit Steuermilliarden bezahlt werden sollen.

Um diese Fehlverteilung von Geldmitteln „rückgängig“ zu machen, macht sich die Delegation Stuttgarter Bürger auf den Weg in baden-württembergische Regionen, in denen Mittel für sinnvollen Ausbau des Bahnverkehrs fehlen. Auf dem Heidelberger Kornmarkt nehmen Stuttgart-21-Gegner stellvertretend für alle Heidelberger und Mannheimer Bahnreisenden den Millionenscheck entgegen.

Am Abend findet in der Volkshochschule Heidelberg, Bergheimer Str. 76, um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion mit Landtagskandidaten statt. Thema: „Nach der ‚Schlichtung‘ – Vor der Wahl. Wie weiter mit dem Bahnhof? Wie weiter mit mehr Demokratie?“ Teilnehmer sind die Kandidaten der Grünen, der SPD (die in Heidelberg S21 ablehnt!) und der Linken. Die Landtagskandidaten von CDU und FDP haben ihre Teilnahme abgesagt. Klaus Gebhard, Gründer der Parkschützer-Initiative, wird ein 30-minütiges Eingangsreferat zu Stuttgart 21 und zu den Folgen für Heidelberg halten.

Rückfragen an Klaus Gebhard, Tel. 0176-68855468

Presseklärungen und Hintergrundinfos / Presseportal: www.parkschuetzer.org/presse

Internet: www.bei-abriss-aufstand.de und twitter.com/AbrissAufstand und www.parkschuetzer.org



Matthias von Herrmann
Pressesprecher
0174 - 74 97 868
presse@parkschuetzer.org
www.parkschuetzer.org/presse

Alternativkonzept K 21

Renovierung und Modernisierung des bestehenden Kopfbahnhofs

Durch eine Renovierung und Modernisierung des bestehenden Stuttgarter Bahnhofs, das Projekt K 21, könnte eine noch höhere Leistungsfähigkeit des Kopfbahnhofs erreicht werden. Werden die erwarteten Kosten für K 21 entsprechend eingeplant, ergeben sich Einsparungen in Höhe von ca. 6,1 Milliarden €, die für andere Bahnbaumaßnahmen in Baden-Württemberg verwendet werden könnten. Für Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm sind den Berechnungen des Bundesrechnungshof zufolge aktuell Kosten in Höhe von 8,5 Milliarden € zu erwarten.

Selbst wenn zusätzlich zur Renovierung und Modernisierung des Kopfbahnhofs die Neubaustrecke nach Ulm gebaut wird, die auch im Zusammenhang mit dem Kopfbahnhof realisiert werden kann, ergeben sich Einsparungen in Höhe von 2,9 Milliarden €.

Vor allem aber ist durch den Bau von K 21 für Stuttgart und die Region ein moderner, zukunftsorientierter Bahnhof mit guten regionalen Anbindungen gesichert. Und es bleiben Ressourcen für die nötige Pflege und Erneuerung von Bahnanlagen in ganz Baden-Württemberg.

Bahnprojekte und Kosten

„Stuttgart 21“ Neubauabschnitt Stgt.-Feuerbach-Wendlingen und Neubau Tiefbahnhof	Kosten lt. Bundesrechnungshof 2008 (4,1 Mrd. € / Kosten lt. DB)	5,3 Mrd. €
Neubau-Strecke Wendlingen-Ulm:	Kosten lt. Bundesrechnungshof 2008 (2,89 Mrd. € / Kosten lt. DB)	3,2 Mrd. €
Renovierung „Kopfbahnhof 21“	Kosten geschätzt von Vieregg & Rössler	1,8 Mrd. €
Ausstiegskosten aus Stuttgart 21	Kosten geschätzt	0,6 Mrd. €

Mögliche Einsparungen

Einsparungen gegenüber S21 bei Renovierung und Modernisierung des Kopfbahnhofs	6,1 Mrd. €
Einsparungen gegenüber S21 bei Renovierung und Modernisierung des Kopfbahnhofs und Bau der Neubaustrecke nach Ulm	2,9 Mrd. €

